

<b>Fachhochschul-Studiengang</b>	
<b>Bezeichnung, Art StgKz, Erhalter</b>	Computer- und Mediensicherheit, Bachelor, 0239, FH OÖ Studienbetriebs GmbH
<b>OrgForm</b>	Vollzeit
<b>Standort</b>	Hagenberg
<b>Evaluierung von - bis</b>	16.-19.4.2007

Das Evaluierungsverfahren wurde von der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) auf der Grundlage der Evaluierungsverordnung des FHR organisiert und von den folgenden Personen durchgeführt:

<b>Mitglieder des Review-Teams</b>		
<b>Herkunft</b>	<b>Name</b>	<b>Institution / Unternehmen</b>
Fachliche Expertise, Ausland	Prof. Dr. Helmar Burkhart	Universität Basel, Institut für Computer Science
Fachliche Expertise, Ausland	Prof. Wilhelm Walter	Hochschule Furtwangen, Dekan Fachbereich Digitale Medien
Berufserfahrung	Dipl.-Ing. Gerhard Greiner	GF BearingPoint Infonova GmbH
Hochschuldidaktik	Univ.-Prof. Dr. Lynne A. Chisholm	Universität Innsbruck, Leiterin Institut für Erziehungswissenschaften

## Veröffentlichung

### Zusammenfassung Evaluierungsbericht des Review-Teams

#### 1. Stand der Entwicklung

Das Review-Team fand einen rasch und gut etablierten Studiengang vor. Die Bewerberlage ist ausreichend und die Drop-Out-Quote niedrig. Die Betreuungsverhältnisse sind gut, sowohl bzgl. des zahlenmäßigen Verhältnisses Studierende/Lehrende als auch bzgl. des Verhältnisses zwischen Studierenden und Betreuern.

Forschung und Entwicklung sind noch wenig ausgeprägt. Aktuelle Entwicklungen deuten eine Adaption an neue Herausforderungen an (neuer Studiengang, neue Lehrinhalte). Der Studiengang reagiert demgegenüber zügig und aufgeschlossen.

#### 2. Wichtigste Ergebnisse in Bezug auf Stärken, Schwächen und Entwicklungsperspektiven

##### 2.1 Ausbildungsziele und Didaktik

Die Ausbildungsziele sind für alle klar dokumentiert und werden transparent vermittelt. Es handelt sich um eine zielgerichtete Ausbildung für die sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich immer bedeutender werdenden Bereiche der Computer- und IT-Sicherheit. Der Studiengang kommt am Arbeitsmarkt (unter dem Begriff ‚Hagenberg‘) gut an und genießt eine hohe Attraktivität unter den engagierten Adressatenkreisen. Die Berufspraktika sind gut durchdacht und im Curriculum eingebettet. Der Gewinn für die Studierenden ist als fesselnd im positiven Sinne zu bezeichnen. Es sollte aber ernsthaft darüber nachgedacht werden, ob nicht das Berufspraktikum unter Berücksichtigung der angeeigneten fachlichen Qualifikation früher zu absolvieren ist, damit der Gewinn im FH-Lernkontext noch auf der BA-Stufe zum Tragen kommt.

Die didaktische Umsetzung der Ausbildungsziele ist grundsätzlich sorgfältig überlegt und erfolgt auf systematische Weise; die Betreuung der Studierenden ist engagiert und nachhaltig. Die Abstimmung zwischen Hauptpersonal und nebenberuflichen Lehrbeauftragten ist zu verbessern. Ferner wäre mehr Mut zum Experimentieren mit aktivierenden Lehr-/Lernmethoden (wie z.B. Lerntexte, Expertengruppen, Gruppenpuzzle, Feedbackverfahren, Förderung der Problem-solving skills, Gruppenarbeiten, lernerzentrierter Unterricht, e-Learning etc.), sowohl im Frontalunterricht als auch bei virtuellen Lernressourcen hilfreich.

Eine gezielte Förderung der Eigenständigkeit im Lernprozess, die etwas mehr Vertrauen in die Selbstverantwortungskompetenz der Studierenden voraussetzt, das konsequente Vorantreiben eines Modularisierungsprinzips, sowie die strukturelle Stärkung des Wahlpflichtangebots im Curriculum sind dringliche Anliegen, auch aus der Sicht der befragten Studierenden.

##### 2.2 Studierende

Die Modalitäten von Aufnahme- und Anerkennungsverfahren sind vorbildlich erfüllt, die Studienbedingungen sind gut. Es besteht eine geringe Drop-Out-Quote und die Studierenden sind offensichtlich aktiv bereit, sich gegenseitig zu unterstützen. Dieses Potential ist verstärkt zu fördern.

Die Anforderungen hinsichtlich einer geregelten Abwicklung von Prüfungen und Leistungsbewertungen sind grundsätzlich erfüllt, wobei aber künftig eine rechtzeitige Bekanntmachung der Leistungsergebnisse zwingend erforderlich ist, insbesondere bei den nebenberuflichen Lehrbeauftragten.

Die studentische Mitbestimmung bei Entscheidungsprozessen, welche die Lehre betreffen, sowie bei der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung im Studiengang ist formell gesichert und scheint bei den Studierenden angekommen zu sein.

Es besteht akuter Handlungsbedarf im gesamten Bereich der Internationalisierung, speziell bei der pro-aktiven Ermöglichung und Unterstützung von Auslandsaufenthalten/Erasmus-Auslandssemestern (d.h. nicht nur mittels Berufspraktika) auch im BA-Studiengang. Bei den befragten Studierenden besteht der ausdrückliche Wunsch hierzu, jedoch gestattet die gegenwärtige Struktur des Curriculums wenig Spielraum. Es wurde mit Nachdruck auf die Notwendigkeit eines vermehrten Angebots an englischsprachigen Lehrveranstaltungen, die fachintegrierte Sprachkompetenz fördern, hingewiesen. Die konkret wirksame Vernetzung mit Partnerhochschulen über die deutschsprachigen Grenzen hinweg wird explizit verlangt. Auch ist eine umfassende Information zum Prinzip der Modularisierung sowie zum ECTS-Punktesystem verstärkt zu vermitteln.

Vielfältigere, abwechslungsreiche LV-Evaluationsmethoden wären zu überlegen, um das nachhaltige Engagement der Studierenden zu sichern.

### 2.3 Organisation und Qualitätssicherung

Alle relevanten Punkte betreffend Organisation und nachweisbare Qualitätssicherung sind gut bis sehr gut erfüllt. Das Stammpersonal, d. h. die hauptberuflich Lehrenden, begreift sich als Team.

Die Kommunikation zwischen hauptberuflich und nebenberuflich Lehrenden muss deutlich intensiviert werden, um eine verbesserte Abstimmung der Lehrinhalte zu erreichen. Weiters ist über die Transparenz an den Schnittstellen der Binnenorganisation der Institution nachzudenken, d.h. die Entscheidungs- und Verantwortungsprozesse im bestehenden ‚Matrix-System‘ und an unterschiedlichen FH-Standorten könnten verfeinert werden.

Zu überlegen wäre die Etablierung von laufenden Qualitätssicherungsverfahren, d.h. nach dem Prinzip eines sichtbaren internen ‚Weiterentwicklungssystems‘.

### 2.4 Personal

Die Zusammensetzung des Stammpersonals ist stimmig, ausgewogen und von hoher Kompetenz. Das Personal verdient eine konsequente Unterstützung, um das Gesamtpotential des Teams optimal nutzen zu können, sowie um der künftig steigenden Relevanz des Themengebiets „Sicherheit“ gerecht zu werden.

Die Stellen im Bereich Verwaltung und Technik sind adäquat besetzt, jedoch ist eine Überbelastung im technischen Bereich sichtbar, welche die Qualität der Serviceleistung in der Lehre für die Studierenden beeinträchtigt.

Die Internationalisierung ist eine deutliche Schwachstelle: Es gibt zu wenig Mobilität der Lehrenden (Erasmus-Teilnahme usw.) und eine gewisse Zurückhaltung gegenüber offenen Horizonten, wenngleich GastdozentInnen aus anderen Ländern gerne gesehen wären. Das Potential der grenzüberschreitenden Mobilität geht weit darüber hinaus (Stichwort: Europäischer Wissensraum).

Es besteht sichtbarer Fortbildungsbedarf (beim Lehrpersonal, u. a. in Hinblick auf Didaktik) im Sinne der Förderung von Innovationsbereitschaft und Mut zum Risiko in Lehre und Forschung.

## 2.5 Infrastruktur und Angewandte Forschung und Entwicklung

Personelle Mittel, Raummittel und Sachmittel bewegen sich aus Sicht des Review-Teams quantitativ auf hohem Niveau, jedoch ist die Transparenz der Verteilung der Ressourcen innerhalb der Institution sowie zwischen den Studiengängen nicht klar erkennbar. Diese Transparenz ist seitens des Erhaltes zu verbessern: Gerechtigkeit nach klaren Kriterien ist sichtbar zu machen sowie Haushaltsplanungssicherheit zu ermöglichen.

Forschung und Entwicklung bedürfen einer deutlichen Intensivierung. Das Review-Team hätte gerne abgeschlossene bzw. laufende Studierendenprojekte gesehen. Diese sind als Anfang einer Projektentwicklungskette unerlässlich.

Die Drittmittelquote könnte verbessert werden. Aber solche Entwicklungen bedürfen langfristiger Planungshorizonte sowie genügend Zeit jenseits der Verpflichtungen in der Lehre.

## **3. Gesamteindruck und charakteristische Merkmale der evaluierten Einheit**

CMS ist ein innovativer Studiengang mit hoher Aktualität und Praxisrelevanz. Die bisherige Entwicklung und Umsetzung der Zielsetzungen in diesem Studiengang verdienen besondere Anerkennung. Das persönliche Engagement und die Expertise des Studiengangsleiters sind überdurchschnittlich. Diese Kompetenz ist aber in einen kooperativen und vernetzten Kontext sichtbarer und fühlbarer einzubringen.

## **4. Einschätzung der zukünftigen Entwicklung**

Dieser Studiengang weist auf ein hohes Weiterentwicklungspotential hin. Pläne für einen neuen Studiengang wurden vorgelegt und zeugen vom Gestaltungswillen des Teams. Hierbei ist aber zu beachten, dass dies einer Konsolidierung des laufenden Studiengangs bedarf. Sonst bleibt eine Unausgewogenheit zwischen Lehre und Forschung bestehen.

Der Marktauftritt der Fachhochschul-Studiengänge in Hagenberg, Linz, Wels und Steyr erfolgt unter der gemeinsamen Dachmarke „FH-Studiengänge Oberösterreich“ unter gemeinsamem Corporate Design und Corporate Identity. Der Identifikationsgrad der Studierenden, der Lehrenden und auch der Mitarbeiter/innen der Verwaltung mit den Fachhochschul-Studiengängen in Hagenberg“ ist überdurchschnittlich hoch und intensiv. Der gemeinsame Auftritt der FH-Studiengänge bringt jedoch mit sich, dass das Verschwinden bzw. das fehlende Hervorheben der Bezeichnung „Hagenberg“ im gemeinsamen Marktauftritt einen merkbaren Identifikationsverlust bewirkt.

Es entstand der Eindruck, dass die aus der Zentralisierung gewonnenen Vorteile und Synergien nicht in ausreichendem Maß von den betroffenen MitarbeiterInnen und Studierenden in Hagenberg wahrgenommen bzw. erkannt werden. Auf die beteiligten MitarbeiterInnen wirkt dies bisweilen leicht demotivierend in Bezug auf Eigenverantwortung und Gestaltungsmöglichkeit, z.B. bei Webauftritt, Marketing-Material, Presseaussendungen etc.

In den technisch orientierten Fachhochschul-Studiengängen ist auf der einen Seite eine Stagnation bzw. sogar ein leichter Rückgang der Studierenden zu verzeichnen, auf der anderen Seite wurde ein wachsender Bedarf der Wirtschaft

an AbsolventInnen von den interviewten Unternehmensvertretern angemeldet. Vor diesem Hintergrund ist auch unsere Empfehlung zu verstehen, die de facto Marke „Hagenberg“ für techniklastige Ausbildung im Bereich „Software/Systems/Media/Mobile/Security“ weiterhin zu verwenden und die Verwendung eines Sub-Brands für die Marktkommunikation vorzusehen.